

Praktikum bei der BSB – Bayerische Staatsbibliothek
5.-23. Mai 2014
Raffaella Perini
Stadtbibliothek Mantua – Italien

Als Bibliothekarin arbeite ich seit 19 Jahren an der Stadtbibliothek von Mantua (Mantova) – Italien (Biblioteca Comunale Teresiana),¹ zuvor dreieinhalb Jahre an der Bibliothek der Staatsuniversität Mailand. Parallel hierzu verbesserte ich meine Deutschkenntnisse, und so hatte ich letzten Sommer die Idee, mich für ein Praktikum an einer der größten Bibliotheken im Bereich der Handschriften und Alten Drucke Deutschlands zu bewerben. Die Bayerische Staatsbibliothek kam meiner Bitte entgegen, zusammen mit dem Rat, Bibliothek & Information International (BI International) um eine Förderung meines Aufenthalts zu beantragen.

Die Gelegenheit, an der BSB einen professionellen Aufenthalt von drei Wochen zu verbringen, hat sich als eine außerordentlich positive Erfahrung erwiesen, denn das Profil der Gastinstitution – der Abteilung Handschriften und Alte Drucke der BSB – entsprach in besonderer Weise meinen beruflichen Aufgaben. Diese liegen nämlich im Bereich der Restaurierung, der Auskünfte über alte und seltene Bücher (besonders über die Handschriftensammlung) sowie die Verwaltung von Leihgaben für Ausstellungen. Außerdem bin ich tätig in der Erschließung mittelalterlicher und neuzeitlicher Handschriften im Rahmen der Erstellung eines wissenschaftlichen Katalogs, der sowohl in gedruckter Version als auch nach den Vorgaben des italienischen Online-Nationalkatalogs MANUS veröffentlicht wird.² Nach der Publikation des ersten Bandes des Katalogs der zur allgemeinen Reihe gehörenden Handschriften,³ nehme ich zur Zeit an der Erschließung der Handschriften aus der Benediktinerabtei Polirone teil, mit dem Ziel der Veröffentlichung des dritten und letzten Bandes des gedruckten Katalogs.⁴ Diese für die Kunst und die Textüberlieferung besonders wertvolle Sammlung von Handschriften ist teilweise schon digitalisiert worden und auf dem Webserver der Bibliothek öffentlich zugänglich.

Erwartungen. Das Praktikum bei der BSB sollte Gelegenheit bieten, um besondere Fachthemen im Bereich der Katalogisierung von Handschriften in komparativer Perspektive zu vertiefen: paläographische Aspekte und solche der Textüberlieferung, die Beschreibung von Miniaturen und Einbänden. Es sollte auch die Möglichkeit bieten, Erfahrungen über berufliche Themen auszutauschen: Ziel war z.B. ein Vergleich der in beiden Ländern geltenden Katalogisierungsstandard für Handschriften. Zudem werden an meiner Heimatbibliothek derzeit Originaleinbände gesichtet, um diese zu digitalisieren und im Internet öffentlich zugänglich zu machen; im September 2014 wird auch eine Ausstellung über die prachtvollsten Einbände der Bibliothek eröffnet sein.⁵ Schließlich sollte mir mein Aufenthalt die Möglichkeit bieten, die an der BSB verfügbare Literatur auszuwerten, um Beschreibungen der Handschriften aus Polirone zu vervollständigen.

Auch wenn sich das letztgenannte Vorhaben wegen der knapp bemessenen Zeit kaum in die Tat umsetzen ließ, bin ich nach Italien mit einer Vielzahl beruflichen Anregungen und neuer Ideen zurückgekehrt. Vor allem hat sich bei mir noch mehr das Bewusstsein durchgesetzt, dass die Vernetzung und die Teilnahme an kooperativen Projekten im Bereich der Digitalisierung und

¹ <http://www.bibliotecateresiana.it>.

² <http://manus.iccu.sbn.it> und <http://www.nuovabibliotecamanoscritta.it>.

³ *Inventari dei manoscritti delle biblioteche d'Italia*. 113, BIBLIOTECA COMUNALE DI MANTOVA, *I manoscritti della serie generale. Parte I*, a cura di R. Perini; con la collaborazione di R. Benedusi e S. Polloni; presentazione di F. Negri, 2012.

⁴ G.Z. ZANICHELLI, *Lo scriptorium di San Benedetto in Polirone nei secoli XI e XII*, in A.C. QUINTAVALLE, *Wiligelmo e Matilde. L'officina romanica*, Milano, Electa 1991 (p. 507-660 passim); *Catalogo dei manoscritti polironiani*. 1, *Biblioteca Comunale di Mantova, Mss. 1-100*, a cura di C. Corradini, P. Golinelli, G.Z. Zanichelli, con la collaborazione di I. De Cesare, ... [et al.], Bologna, Pàtron, 1998. 2, *Mss. 101-225*, a cura di C. Corradini, P. Golinelli, G.Z. Zanichelli, con la collaborazione di C. Lighezzolo e S. Polloni, Bologna, Pàtron, 2010.

⁵ Wissenschaftlichen Herausgeber beider Projekte über die Originaleinbände sind Federico Macchi und Carlo Federici.

Erschließung wertvoller Sammlungen, sowie der internationale berufliche Austausch von Kenntnissen und Fachleuten in besonderer Weise dazu beitragen, das Potential und Wirkung von Bibliotheken zu vergrößern und zu pflegen.

Gleichzeitig habe ich entdeckt, dass trotz der kleinen Dimension meiner Bibliothek im Vergleich zu jener der BSB, verschiedene historische und Verwaltungsaspekte (z.B. Regeln der Benutzung und Dienstleistungen) durchaus vergleichbar sind. Dies kann als Beweis dienen, dass Bibliotheken seit jeher immer zur Vernetzung des Wissens beigetragen und eine ideale, ohne Grenzen kooperierende Gemeinschaft im Dienst des Studiums und des Informationsaustausches gebildet haben, wie ich unten versucht habe zu zeigen.

Alles dies wäre nicht möglich gewesen ohne die höfliche und kompetente Aufnahme und die zur Ausbildung der Gäste großzügig bemessenen Zeit seitens der Leitung und aller Angestellten der Abteilung Handschriften und Alte und Seltene Drucke der BSB, wofür ich mich herzlich bedanken möchte.⁶

Ein besonders schätzenswerter Aspekt, ein Schwerpunkt der technischen Arbeit an der BSB ist die Sorge um die Konservierung der Werke, sowohl während der Benutzung im Lesesaal als auch in den Magazinen, und die wir uns zum Vorbild nehmen wollen.

Zwei Profile im Vergleich (die Notizen über die BSB sind aus deren Webauftritt entnommen worden).⁷

BSB. Die Altbestände der Bayerischen Staatsbibliothek entstammen vornehmlich den Hofbibliotheken der Wittelsbacher in München und Mannheim, den säkularisierten bayerischen Klöstern sowie weiteren Büchersammlungen unterschiedlicher Provenienz.

Als zentrale Landes- und Archivbibliothek hat die BSB seit 1999 die Rolle der Fachbehörde für alle Angelegenheiten des bayerischen Bibliothekswesens inne. In diesem Rahmen ist sie maßgeblich an allen landesweiten Planungs- und Koordinationsaktivitäten im Bibliothekswesen beteiligt. Aufgrund ihrer Dienstleistungsfunktion für den Wissenschaftsstandort Bayern wurde die Bayerische Staatsbibliothek 2006 in das Bayerische Hochschulgesetz aufgenommen.

Bibliographie. Im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten kooperativen Erwerbungsprogramms betreut die Bayerische Staatsbibliothek gemäß ihren traditionellen Sammelschwerpunkten folgende Sondersammelgebiete: Buch-, Bibliotheks- und Informationswesen; Geschichte, Allgemeines; Vor- und Frühgeschichte; Klassische Altertumswissenschaft einschl. Alte Geschichte, Mittel- und Neulateinische Philologie; Byzanz (bis 1453); Geschichte Deutschlands, Österreichs und der Schweiz; Geschichte Frankreichs und Italiens; Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa; Albanische Sprache und Literatur; Rumänische Sprache und Literatur; Neuzeitliches Griechenland; Musikwissenschaft.

Projekte. An der Bayerischen Staatsbibliothek laufen zahlreiche Projekte, oft in Kooperation mit anderen Bibliotheken sowie universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Digitalisierung von Volltexten, die Erschließung von Handschriften und Altbeständen, die Langzeitarchivierung digitaler Dokumente, der Aufbau von Fachportalen und die Entwicklung von innovativen Zugangs- und Administrationsmodellen für Zeitschriften und elektronische Medien.

Bildung von Restauratoren. Die Bayerische Staatsbibliothek steht durch ein Kooperationsabkommen in enger Verbindung zur Technischen Universität München. Das IBR der BSB bildet zusammen mit dem Lehrstuhl „Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft“ der TUM Restauratoren aus und lehrt im konsekutiven Masterstudiengang „Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft“ den Schwerpunkt "Buch und Papier".

⁶ Ich bin vor allem dr. Carolin Schreiber dankbar für die Organisation des Praktikums in allen auch alltäglichen Aspekten und die Verbesserung dieses Textes, und dr. Julia Knödler für die wissenschaftliche und technische Lehre bei der Erschließung der Handschriften und der Benutzung von Datenbanken. Ich danke auch Prof. Giuliano Germiniasi.

⁷ <http://www.bsb-muenchen.de/index.php>.

StadtB Teresiana von Mantua. Die damalige Staatsbibliothek wurde 1780 von Kaiserin Marie Theresia eröffnet, im Rahmen eines Programmes der Erneuerung der Studien, Akademien und kulturellen Institutionen in der Lombardei und im Veneto.⁸ Die ersten bedeutenden Sammlungen kamen durch die Säkularisierung der religiösen Orden im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts in die Bibliothek.⁹ Sie ist vor kurzem, am 30. März 2014, nach einer umfassenden Restaurierung wieder eröffnet worden, und die zwei Prachtsäle (Sale Teresiane) sind jetzt wieder nutzbar. Neu sind drei Lesesäle, in separaten Räumlichkeiten, ein Lesesaal für Handschriften und alte und seltene Drucke; ein allgemeiner und ein Zeitschriften-Lesesaal.¹⁰ Seit der Gründung einer zweiten allgemeinen Sachgruppen und neuen Medien gewidmeten Bibliothek im Jahr 1998, der Stadtbibliothek „Gino Baratta“, hat sich die Teresiana als Spezialbibliothek für alte und seltene Texte und das Studium der lokalen Geschichte entwickelt, was auch die Erwerbung der Literatur bestimmt. Zudem werden die Sondersammlungen durch die Teilnahme an Auktionen oder die Übernahme von Nachlässen kontinuierlich vergrößert.

Obwohl die prachtvollen Bibliotheken der für vier Jahrhunderte in Mantua regierenden Dynastie – der Familie Gonzaga (1328-1707) - verloren gegangen sind, und nur einzelne Stücke der renommierten Sammlungen, durch die die Familie mit anderen Höfen Norditaliens wetteiferte, in der Stadtbibliothek erhalten sind,¹¹ stellt diese heute das bedeutendste Zentrum für das Studium der lokalen Geschichte dar und sie hat auch eine relevante Bedeutung auf nationalem Niveau. Es wäre deswegen sehr interessant, wenigstens virtuell die Hofbibliothek der Gonzaga zu rekonstruieren. Mantua und die Partnerbibliotheken, wo heute die altfranzösischen oder prachtvoll illuminierten humanistischen Handschriften verwahrt werden, sollten kooperieren, um durch die Digitalisation und die Veröffentlichung der Digitalisate, z.B. im Portal *Europeana Regia*,¹² dieses verlorene Stück des historischen europäischen Erbes zur Gelehrtengemeinschaft wiederherzustellen.

Sowohl die BSB als auch die Stadtbibliothek Mantua erhalten per Gesetz ein Pflichtexemplar von allen im Bundesland (im Falle der BSB) oder in der Provinz (für Mantua) veröffentlichten Drucke, Bücher und Zeitschriften. Die Stadtbibliothek Mantua nimmt an verschiedenen kollektiven Nationalkatalogen teil: SBN (Servizio Bibliotecario Nazionale); EDIT 16 (wie VD16)¹³ und MANUS (Online- Handschriftenkatalog).

Digitalisierungsprogramme:¹⁴ lokale Zeitungen (vor allem die «Gazzetta di Mantova», seit

⁸ Vgl. C. PINOTTI, *Le origini e le prime vicende della Biblioteca pubblica di Mantova*, in *Studi sul Risorgimento Mantovano e altri saggi*, a cura di R. Giusti, 1978 (Mantova, Tip. Operaia) («Museo del Risorgimento di Mantova, Atti e memorie», 14) und E. COSTANZO, *La fondazione della Biblioteca Comunale di Mantova*, «Civiltà mantovana», n.s. a. 29, terza s., n. 11 (giugno 1994), pp. 71-83.

⁹ Vgl. G. SCHIZZEROTTO, *Biblioteche monastiche mantovane*, in *Tesori d'arte nella terra dei Gonzaga*, Milano, Electa 1974 (p. 29-45, 156-165); *I fondi speciali delle Biblioteche lombarde: censimento descrittivo. II, Province di Bergamo, Brescia, Como, Cremona, Lecco, Lodi, Mantova, Pavia, Sondrio, Varese*, a cura dell'Istituto lombardo per la storia della Resistenza e dell'età contemporanea, Milano, Bibliografica, 1988; BIBLIOTECA COMUNALE TERESIANA, *Incunabulorum quae in Civica Bibliotheca Mantuana adservantur catalogus*, [a cura di] C. Ferrarini, Mantuae, R. Academia Vergiliana, 1937 und *La tipografia a Mantova nel Quattrocento*, a cura di A. Canova, P. Di Viesti, Mantova, Publi-Paolini, 2014.

¹⁰ Vgl. *La Biblioteca comunale Teresiana fra storia e futuro*, a cura di C. Guerra, [Testi di vari], Mantova, Publi-Paolini, 2014.

¹¹ Vgl. *Mostra dei codici gonzagheschi: la biblioteca dei Gonzaga da Luigi I. ad Isabella*. [Catalogo della mostra: Mantova, Biblioteca comunale, 18 settembre-10 ottobre 1966], a cura di Ubaldo Meroni, Mantova 1966; I. PAGLIARI, *La biblioteca della corte Gonzaga. Un itinerario di ricerca storica e un progetto multimediale per ricostruire la collezione di codici dei signori di Mantova*, «Civiltà Mantovana», XXXII, 105 (novembre 1997), p. 33-44; R. PERINI, *Manoscritti gonzagheschi conservati presso la Biblioteca Comunale di Mantova*, «Civiltà mantovana», n. 105 (novembre 1997, p. 45-55) und I. PAGLIARI, «Una libreria che in Italia non v'era una simile ne' anco a Roma». *La biblioteca della corte dei Gonzaga di Mantova*, in *Gonzaga: la Celeste Galeria*, [I-II], a cura di R. Morselli, Milano, Skira, 2002, [II], pp. 111-125.

¹² <http://www.europeanaregia.eu/>.

¹³ <http://opac.sbn.it/opacsbn/opac/iccu/base.jsp> und http://edit16.iccu.sbn.it/web_iccu/ihome.htm.

¹⁴ Vgl. *La biblioteca digitale della Teresiana di Mantova*, a cura di P. Di Viesti e C. Guerra, «Civiltà Mantovana», n. 133 (2012), pp. 153-158.

1665);¹⁵ Handschriften aus Polirone; Karten; der alte handgeschriebener Zettelkatalog; die weltbekannte Sammlung der zur jüdischen Gemeinschaft gehörenden jüdischen Handschriften,¹⁶ das Archiv der selben jüdischen Gemeinschaft.

Auch in der Stadtbibliothek Mantua werden jedes Jahr alte und seltene Bücher und auch lokale Zeitungen restauriert, von denen sie in vielen Fällen die einzige existierende komplette Sammlung bewahrt.

Verschiedene Aspekte des Besuches.

Einführung in die Sammlungen der 1558 als Hofbibliothek der Wittelsbacher gegründete Bayerische Staatsbibliothek. Herkunft und Organisation der geschlossenen und fortlaufenden Signaturen; Besondere Sammlungen; Benutzung des Lesesaals (Handbibliothek) der Abteilung Handschriften und Alte und Seltene Drucke und Sachgruppen des spezialisierten Bestandes; systematische Auswahl von neuer Literatur, bibliographische Kontrollen und Veröffentlichung der Forschungsdokumentation im **Katalog OPACplus**;¹⁷ Besuch eines Teiles der Magazine.

Erklärung der Koordinierungsrolle und des Profils der BSB in Bayern und ihre Vernetzung mit deutschen Bibliotheken; Struktur der WEB Seiten und der im Internet angebotenen Dienstleistungen. Handschriftenerschließungszentrum: derzeit werden u.a. griechische Handschriften und lateinische Handschriften aus dem Benediktinerkloster St. Emmeram in Regensburg katalogisiert. (*Wolfgang-Valentin Ikas; Carolin Schreiber*).

Struktur der Abteilung Handschriften und Seltene Drucke und deren untergeordnete Referate. Partnerschaften und Fernleihe für Ausstellungen. (*Claudia Fabian*).

Nachlässe und Autographen. Profil der Sammlungen und Kriterien für die Annahme von neuen Nachlässen. Vorstellung des Verbundkatalogs **Kalliope** für Autographen und Nachlässe (Archiven von Personen), der von der Staatsbibliothek in Berlin unterhalten und von ca. 50 Institutionen bereichert wird;¹⁸ *Regeln für die Erschließung von Nachlässen und Autographen* (RNA). Komplementär ist die **Zentrale Datenbank Nachlässe** (ZDN) für institutionelle Archiven.¹⁹

Im Rahmen: Besuch der Ausstellung *Paul Heyse: ein Liebling der Musen*, Tresorsaal, 4. April - 22. Juni 2014. Wiederentdeckung eines zu Unrecht vergessenen Lyrikers, Literatur-Nobelpreisträger von 1910. (*Ingrid Rückert*).

ICONCLASS, Benutzung dieses internationalen ikonographischen Klassifizierungssystems zur Bildung einer Datenbank für ikonographische Klassifizierung der Inkunabeln. (*Antonie Magen*).

Institut für Buch- und Handschriftenrestaurierung (IBR): Aufgaben; Koordinierungsrolle in Zusammenhang mit anderen Bibliotheken in München und Bayern und in der wissenschaftlichen und technischen Forschung; Besuch der Labore. (*Irmhild Schäfer*).

Teilnahme an **Auktionen**, auch in Koordination mit anderen Bibliotheken des Landes und Deutschlands für die Bereicherung der eigenen spezifischen Sammlungen. (*Claudia Bubenik*).

Nationalbibliographien. Alte und Seltene Drucke: Koordination der Katalogisierung für die Nationalbibliographie VD16 und Teilnahme an Kontrollen für VD17-VD19; historischer Hintergrund von VD16, dessen bibliographische Regeln und Veröffentlichung der gesammelten

¹⁵ Vgl. *Bibliografia dei periodici mantovani: 1898-1945*, a cura di G. Ciaramelli e L. Grassi, Milano, Bibliografica, 1993 und *Un secolo di stampa periodica mantovana: 1797-1897*, a cura di C. Castagnoli e G. Ciaramelli; prefazione di F. Della Peruta, Milano, Angeli, 2002.

¹⁶ G. BUSI, *Libri ebraici a Mantova. I, Le edizioni del 16. secolo nella biblioteca della Comunità ebraica. II, Le edizioni del 17., 18. e 19. secolo nella biblioteca della Comunità ebraica*, Fiesole, Cadmo, 1996-1997; G. BUSI, *Catalogue of the Kabbalistic Manuscripts in the Library of the Jewish Community of Mantua*, Fiesole, Cadmo, 2001 und G. TAMANI, *Catalogo dei manoscritti filosofici, giuridici e scientifici nella biblioteca della Comunità ebraica di Mantova*, Fiesole, Cadmo, 2003.

¹⁷ <http://www.bsb-muenchen.de/literatursuche/>.

¹⁸ <http://kalliope.staatsbibliothek-berlin.de/>.

¹⁹ <http://www.nachlassdatenbank.de/>.

Daten.²⁰ Verteilung der Aufgaben unter den deutschen Bibliotheken für die systematische Bewerbung der retrospektiven Bibliographie, je nach Jahrhundert. Recherche im Bibliotheksverbund Bayern (BVB)-Portal „Gateway Bayern“.

Besondere Projekte und Datenbanken.

Eigene und kollektive Digitalisierungsprojekte: Handschriften; Drucke des 15. - 16. Jahrhunderts.

Europeana Regia, WDL – Internationale Portale für Digitalisate mittelalterlichen Handschriften.

Manuscripta Mediaevalia.²¹

DFG-Projekt *Schriftlichkeit aus süddeutschen Frauenklostern*.

WasserZeichenInformationssystem (WZIS), das 2010 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wird und an dem die BSB in Zusammenhang mit anderen beteiligten Institutionen teilnimmt. Das Ziel des Projektes ist, dezentrale Sammlungen von Wasserzeichen in einer gemeinsamen, frei zugänglichen Datenbank zu erschließen und zu präsentieren. Integriert sind darin sämtliche Wasserzeichen aus Piccard Online. Hierarchie in der Benutzung der im Internet verfügbaren Datenbanken.²²

Einbanddatenbank: historischer Hintergrund und Verfügbarkeit der Daten im WEB.

Teilnahme an einem Modul des Seminars *SCRIPTO – Scholarly Codicological Research, Information & Paleographical Tools*. BSB, 19. - 21. Mai 2014: „Informationsbesuch an der Bayerischen Staatsbibliothek“. Inhalt: Einbandkunde; Digitalisierungsprojekte für Drucke des 15. Jahrhunderts; Langzeitarchivierung; Besuche des ScanZentrum; Internationale Projekte zur Digitalisierung von mittelalterlichen Handschriften; Inkunabelkunde.

Einbandkunde (*Bettina Wagner*). Historischer Hintergrund: Entwicklung des Bucheinbandes beim Übergang von der Rolle zum Codex und zum gedruckten Buch. Werkzeuge in der Buchbinderei. Stilistische Entwicklung vom Frühmittelalter zum 19. Jahrhundert. Besichtigung von Reproduktionen der wertvollsten Exemplare der BSB als Beispiel. Mitglieder der mittelalterlichen Einbärde. Praktische Abnahme einiger Stempel. Literatur und einschlägige Weblink.²³

Inkunabelkunde (*Bettina Wagner*). Historischer Hintergrund. Der Übergang von der Handschrift zum gedruckten Buch. Drucktechniken im 15. Jahrhundert. Gutenbergs Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern. Gutenbergs Leben: Quellen. Die Verbreitung des Buchdrucks im 15. Jahrhundert. Entwicklung der Schrift im 15. und frühen 16. Jahrhundert. Besichtigung von Reproduktionen und von einigen Meisterstücken aus der Sammlung der BSB. Inkunabelkatalogisierung. Bibliographien. ISTC. Bedeutende Sammlungen. Digitalisierungsprojekte.²⁴

Praktikum. Zusammenarbeit mit Dr. Julia Knödler am Handschriften-Erschlie-

²⁰ https://opacplus.bib-vb.de/TouchPoint_touchpoint/start.do?SearchProfile=Altbestand&SearchType=2.

²¹ <http://www.manuscripta-mediaevalia.de>.

²² <http://www.wasserzeichen-online.de/wzis/>; <http://www.ksbm.oeaw.ac.at/wz/wzma.php> und <http://www.piccard-online.de>.

²³ <http://www.hist-einband.de/>; <http://aeb.staatsbibliothek-berlin.de/>; O. MAZAL, *Einbandkunde: die Geschichte des Bucheinbandes*, Wiesbaden, Reichert, 1997; *Prachteinbände 870 - 1685: Schätze aus dem Bestand der Bayerischen Staatsbibliothek München*, [Ausstellung 4. Mai - 4. August 2001], München Bayerische Staatsbibliothek, 2001; J.A. SZIRMAI, *The Archaeology of Medieval Bookbinding*, Aldershot, Ashgate, 2007 und G. ADLER, *Handbuch Buchverschluss und Buchbeschlagn: Terminologie und Geschichte im deutschsprachigen Raum, in den Niederlanden und Italien vom frühen Mittelalter bis in die Gegenwart*, Wiesbaden, Reichert, 2010.

²⁴ <http://inkunabeln.digitale-sammlungen.de/start.html>; *Als die Lettern laufen lernten: Medienwandel im 15. Jahrhundert: Inkunabeln aus der Bayerischen Staatsbibliothek München*, B. Wagner (Hg.), [Ausstellung 18. August - 31. Oktober 2009], Wiesbaden, Reichert, 2009.

Bungszentrum zur Katalogisierung einer Handschrift aus der Benidiktinerkloster St. Emmeram zu Regensburg (CIm 14554, 4. Viertel des 15. Jahrhunderts).

Es handelt sich um eine humanistische Sammelschrift, kopiert von einem bekannten Schreiber für den Eigenbedarf. Meine Aufgaben beinhalteten u.a. die Kontrolle der Wasserzeichen und die Erstellung einer Bibliographie zur Sekundärliteratur, die Identifizierung der Texte, die Untersuchung der verfügbaren, möglicherweise wissenschaftlichen Editionen für die Kollation der Handschrift. Benutzung der Datenbank-Infosystems (DBIS), Plattform für das Datenbank-Angebot der BSB.²⁵ DFG-Richtlinien zur Handschriftenkatalogisierung.

München-Mantova, Juni 2014

Raffaella Perini

²⁵ [http://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/fachliste.php?bib_id=bsb&lett=l&colors=&ocolors=.](http://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/fachliste.php?bib_id=bsb&lett=l&colors=&ocolors=)